

Die Tagesausgabe kostet vierteljährlich 1.25

Die Wochen-Ausgabe (Schwarzwälder Sonntag-Blatt) kostet vierteljährlich 60 Pfg.



Bei einmaliger Einrichtung 10 Pfg. die einseitige Seite; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Reklame 15 Pfg. die Textzeile

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntag-Blatt“.

Nr 185 Ausgabe in Altensteig-Stadt. Freitag, den 9. August. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1912.

Die Lunte am Pulverfaß.

An der türkisch-montenegrinischen Grenze ist es nie ganz geheuer. Das Schießgewehr, das jeder Montenegriner und jeder Arnaut bei sich führt, so wie bei uns der Fuhrmann die Peitsche u. der Spaziergänger den Stock, hat die Neigung von selbst loszugehen, besonders wenn überflüssige Munition da ist.

Es scheint aber, daß die Schießerei, über die neuerdings aus Konstantinopel und Cetinje berichtet wird, recht ernst war, um so ernster, als der Respekt vor der Türkei durch die andauernden Wirren sehr vermindert ist. Man hat schon bei dem letzten Aufstand der Wallissen gegen die Türkei davon gesprochen, daß König Nikita mehr davon wisse, als er zugebe.

Immerhin kann man annehmen, daß die Neigung der Türkei gegenwärtig nicht sehr groß sein kann, auswärtige Verwicklungen herbeizuführen. Wogegen es durchaus der montenegrinischen Tradition entsprechen würde, die Schwierigkeiten der Türken zu einem kleinen Beutezug auszunutzen.

Es fragt sich nur, was im hohen Rat der Großmächte beschlossen ist. Montenegro schießt nur, wenn es Rußland erlaubt, und es fragt sich sehr, ob es dem russisch-französisch-englischen Dreieck angenehmer sein kann, wenn jetzt die Balkanfrage aufgerollt wird.

Auf der Eifersucht der Mächte, auf dem gegenseitigen Nebelwollen der guten Freunde beruht, wie schon so oft die einzige Hoffnung der Türkei, aus all den Wirren und all den Anfeindungen und Kämpfen halbwegs unverletzt hervorzugehen.

Landesnachrichten.

Altensteig 9. August.

Die Witterung macht unseren Landwirten und Luftkurgästen gegenwärtig einen bösen Strich durch ihre Rechnung. Die Ernt' ist da, es winkt der Halm, dem Schnitter in das Feld — aber das Wetter macht Schwierigkeiten und so ist der Bauer auf das Varten angewiesen.

In Mohnhardt ist gestern abend das Anwesen des Anwalt Wurtler total niedergebrannt. Die Entstehungsursache ist bis jetzt unbekannt.

Ein schlechtes Honigjahr. Daß die Imker im laufenden Jahr im ganzen Lande eine nahezu vollständige Mißernte zu verzeichnen haben, geht daraus hervor, daß auf Anfrage des Vorstandes des Landesbienenzuchtvereins nach dem Bedarf der Mitglieder an denaturiertem Zucker für Notflitterung für den Winter im ganzen 12416 Ztr. Kristallzucker bestellt wurden.

Nierstein, 8. Aug. Das 8-jährige Söhnchen des Postagenten Karl Schroth wurde abends plötzlich vermißt. Man suchte die ganze Nacht nach ihm aber ohne Erfolg. Als der Fabrikanal der Papierfabrik, in dessen Nähe das Kind zuletzt gesehen worden war, abgelassen wurde, fand man es als Leiche.

Balingen, 8. Aug. (Alpines aus der Alb.) Auf dem Plättenberg hatte sich, wie jetzt erst bekannt wird, ein Tourist so heillos verstrickt, daß er nicht mehr rückwärts und vorwärts wußte. Es gibt dort in den Rutschen einige Partien, die fast alpinen Charakter haben. Der Wandersmann mußte in seiner schwierigen Stellung ausharren, bis die Feuerwehr aus dem nahen Ratschhausen alarmiert war und einige Mitglieder ihn mit Hilfe eines langen Seiles wieder auf sicheren Grund und Boden brachten.

Balingen, 8. Aug. Außer dem durch die Feuerwehr am Plättenberg geretteten Touristen hatten am vergangenen Sonntag drei weitere Bänderer ein schlimmes Erlebnis. Sie hatten unterwegs Beeren oder Pilze genossen, die sich nachher als giftig herausstellten, und ein schweres Anwohlfeln hervorriefen, jedoch die Touristen in hilflosem Zustande aufgefunden wurden.

Reutlingen, 8. Aug. In der unteren Wilhelmstraße war ein Schneider von Bepingen und sein gegenwärtig beim Militär dienender Bruder so eifrig im Gespräch, daß sie die Warnungssignale der die Wilhelmstraße herunterfahrenden neuen elektrischen Straßenbahn unbeachtet ließen. Mit einem etwas unsanften Stoß wurden sie von dem Motorwagen aus dem Bereich der Gleise auf rechtsseitige Trottoir geschleudert.

Stuttgart, 8. Aug. Am 12. August beginnt hier der 6. Internationale Buchdruckerkongress. Tags zuvor wird in der Viederhalle ein Begrüßungsabend veranstaltet.

Stuttgart, 8. Aug. Die heute von Hagen und Dortmund in Stuttgart und Friedrichshafen eingetroffenen Feriensonderzüge waren zusammen von 864 Personen benützt.

Stuttgeri, 8. Aug. In dem mit einer Bäckerei verbundenen G. Thaus zur „Krone“ von R. Frank in Birkach ist heute nachmittag Feuer ausgebrochen, das den Dachstuhl und den ersten Stock völlig zerstörte.

Stuttgart, 8. Aug. Im Anschluß an den vom Samstag auf Sonntag 10./11. Aug. verkehrenden Feriensonderzug von Stuttgart nach Friedrichshafen wird die R. Württ. Dampfschiffahrts-Inspektion eine Sonderfahrt nach Lindau-Bregenz zu normalen Preisen abfertigen.

Stuttgart, 8. Aug. (Weinberg-, Wald- und Landarbeiterverband.) Bekanntlich haben die freien Gewerkschaften seit einiger Zeit auch einen Verband der Land-, Wald- und Weinberg-Arbeiter, der nach Mitteilungen der sog. Tagespresse Ende 1911 an Mitgliedern 15096 zählte. Die Generalkommission der freien Gewerkschaften ließ ihm im vergangenen Jahre einen besonderen Zuschuß von 30000 Mk. zukommen.

Stuttgart, 8. Aug. Das Cannstatter Volksfest. Am dem diesjährigen Volksfest eine besondere Anziehungskraft zu verleihen, bereitet die Volksfestkommission die künstlerische Vorführung eines farbenfrohen Festzugs, die vier Jahreszeiten darstellend, vor.

|| Zuffenhausen, 8. Aug. Ein hiesiger Familienbater ist seit einigen Tagen verschwunden. Er hat seine Frau und eine Anzahl schulpflichtige Kinder im Stich gelassen, um sein Glück im Auslande zu suchen. Um es desto sicherer dort zu finden, hat er gleich seine unverheiratete Schwägerin mitgenommen.

|| Ehlingen, 8. Aug. Die Getreideernte erleidet durch das unbeständige Wetter eine unliebsame und nachteilige Störung. Durch das Regen der Frucht ist das Schneiden erschwert und sowohl Stroh als Körner leiden unter der nassen Bitterung.

|| Mühlacker, 8. Aug. Die von der Postverwaltung eingerichtete Automobilinie von hier nach Sternenfels und von hier nach Wurmberg wird am 20. August in Betrieb genommen. Es verkehren täglich drei Omnibusse auf beiden Strecken je hin und zurück.

|| Ehlingen a. D., 8. Aug. (Eine Rabenmutter.) Das Schöffengericht hat die Witwe des Bierbrauereibesizers Blerich in Döpsingen zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt, weil sie ihr einjähriges Kind, ein 9 Jahre altes Mädchen, furchtbar mißhandelte, mit Totschlägen bedroht und sogar aufgefordert hat, es möge ins Wasser gehen, alles weil die Frau vom Vormundschaftsgericht veranlaßt worden war, das Vatergut des Kindes festzustellen. Da die Frau noch mehr auf dem Kerbholz hatte, wurde sie gleich in Haft genommen.

Ein sonderbarer Lehrerefsatz.

Der Beobachter schreibt: Daß in Schwaben manches Unmögliche möglich ist, wußten wir schon lange, was uns aber da kürzlich mitgeteilt worden ist, will uns nicht recht in den Kopf hinein. In einem Orte des Schulbezirks Ludwigsburg wurde ein Unterlehrer angestellt, der keiner ist, denn er hat die erste Anstellungsprüfung in A. nicht bestanden. Nach einiger Zeit wurde er versetzt und zwar als Amtsverweser in demselben Bezirk. Wir fragen nun an: Seit wann ist es in Württemberg Brauch, daß ein junger Mann ohne Erhebung einer Prüfung mit dem gesetzlichen Gehalt von 3 Mk. Taggeld und der eigenen Verantwortung für seine Klasse angestellt wird? Dies der erste Fall. Der zweite folgt sogleich. Fühlte da um Ludwigsburg herum ein aufgeweckter Schuhmachergehilfe, der aber offenbar den Rappen nicht vertragen konnte, das Verlangen in sich, Volksschullehrer zu werden. Er meldet sich beim Evang. Oberschulrat und — wird, damit er sich aufs erste Dienstexamen vorbereiten kann (!), als Unterlehrer in einer Gemeinde des Bezirks Ludwigsburg angestellt. Ob der Mann jetzt die Prüfung besteht, weiß man beim Oberschulrat natürlich nicht — wie sich kürzlich ein Herr daselbst einem anderen jungen Mann (Kaufmann) gegenüber, der auch um eine Stelle im Schuldienst nachsüchte, ausdrückte. Wir stellen daher die zweite Frage: Seit wann ist es in Württemberg bräuchlich, daß junge Handwerkerleute (auch wenn sie noch so intelligent sind) ohne jegliche fachmännische Vorbereitung in den Lehrerberuf aufgenommen werden? und drittens stellen wir die Frage: Ist der jeweilige Ortschulrat darüber benachrichtigt worden, daß ein Seminarist und ein Schuhmacher die Lehrer der Kinder des Ortes sind?

Aus dem Reich.

Ein Disziplinarverfahren gegen Freiherr v. Wächter.

|| Berlin, 8. Aug. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Der Regierungsrat und Referent beim kaiserlichen Gouvernement von Deutsch-Ostafrika, Freiherr v. Wächter, wurde, wie erinnerlich, am 18. Februar ds. Js. durch Urteil des Obergerichts in Dar-es-Salam von der gegen ihn erhobenen Anklage des Meineides mangels an Beweisen freigesprochen. Nachdem inzwischen das Urteil des kaiserlichen Obergerichts hier eingetroffen ist, hat sich das Reichskolonialamt entschlossen, gegen Freiherrn v. Wächter das förmliche Disziplinarverfahren zu eröffnen.

Eine Schlagwetter-Explosion in Bochum.

Bochum, 8. Aug. (Tel.) Bei einer Schlagwetterexplosion auf der Zeche Lothringen wurden 40 Bergleute getötet, 20 verletzt.

|| Bochum, 8. Aug. Ueber die Ursache der Explosion hat die Verwaltung der Zeche bisher noch keine genaue Auskunft gegeben, da sie erst den Bericht der augenblicklich noch im Schacht befindlichen Rettungsmannschaften abwartet. Von den benachbarten Zechen sind zahlreiche Rettungsmannschaften herbeigekommen. Der Zecheneingang wird von hunderten von Menschen, darunter sehr viele Frauen, belagert.

|| Bochum, 8. Aug. Ununterbrochen bringt der Förderkorb Leute zu Tage, die vollständig verkohlt und schwer zu rekonstruieren sind. Die Menschenmassen vor der Zeche haben abgenommen, da ein heftiger Regen niederging. Der Berghauptmann und mehrere Vertreter der Bergbehörde, sowie der Leiter des Rettungswesens des Oberbergamtsbezirks Dortmund, Ortman, und der von dem Bergwerksunglück in Couriers her bekannte Bergwerksdirektor Koch sind anwesend. Die Belegschaften sind zur Mittagsstunde nicht eingezogen. Die Ursache der Schlagwetter-Explosion ist vermutlich darin zu suchen, daß Gase, die in Felspalten gesammelt waren, durch einen Sprengschuß wieder frei wurden und sich entzündeten.

|| Bochum, 8. Aug. Bei den Rettungsarbeiten ist es gelungen, mehrere Veräufte im Schacht durch Behandlung mit Sauerstoff wieder zum Bewußtsein zu bringen. Vermutlich ist die Explosion an 2 verschiedenen Stellen entstanden. Mehrere kleine Brände wurden nach verhältnismäßig kurzer Zeit gelöscht. Die Zerstörung in der Grube ist nur gering. Die Bergungsarbeiten sind in sofern schwierig, als die Unglücksstelle etwa 2 Kilometer vom Schacht entfernt liegt. Unter den Getöteten befinden sich die Steiger Mühlmann und Poffmann. In den beiden Bezirken arbeiten etwa 120 Mann, von denen sich eine Anzahl rechtzeitig rettete. — Der Kaiser wurde von dem Unglück sofort unterrichtet.

103 Bergleute getötet.

|| Bochum, 8. Aug. (Amtlich.) Bei der Schlagwetterexplosion auf der Zeche Lothringen sind 103 Bergleute ums Leben gekommen.

|| Bochum, 8. Aug. (Amtlich.) Heute vormittag ereignete sich auf der Zeche Lothringen I u. II eine Schlagwetter- und Kohlenstauberexplosion, der 103 Tote, darunter 2 Steiger, 2 Schwerverletzte und 3 Leichtverletzte zum Opfer fielen. Handelsminister Sydow und der Oberpräsident von Westfalen, in Begleitung des Berghauptmanns, haben die Grube besucht und im besonderen Auftrage des Kaisers der Werkverwaltung, den Angehörigen und den Ueberlebenden das Beileid des Kaisers ausgedrückt.

Die Hundertjahrfeier der Firma Krupp.

Essen a. d. Ruhr, 8. Aug. Der Kaiser mit Gefolge ist im Sonderzug um 8 Uhr 55 Min. auf der Station Hügel eingetroffen. Er wurde von Legationsrat Dr. Krupp von Bohlen und Halbach und Gemahlin, Frau Geheimrat Margarete Krupp und Frau v. Wilmsowki mit Gemahlin empfangen. Der Kaiser fuhr nach der Villa Hügel, woselbst er Wohnung nahm. Unmittelbar nach der Ankunft verließ der Kaiser dem Legationsrat Dr. Krupp von Bohlen und Halbach den Rang eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers und gleichzeitig den Frau Bertha Krupp von Bohlen und Halbach den Luismorden zweiter Klasse. Auch Prinz Heinrich von Preußen ist hier eingetroffen, ebenso der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg. Beide haben auf der Villa Hügel Wohnung genommen.

Um 10.20 Uhr begab sich der Kaiser mit Herrn Krupp v. Bohlen und Halbach und mit dem Gefolge im Automobil nach Essen, von einem Spalier von Schulkindern, Vereinen, Bergleuten, Pfadfindern, Kriegervereinen usw. und einer vieltausendköpfigen Menge stürmisch begrüßt. Vor dem Gebäude des Bergbaulichen Vereins wurde der Kaiser durch die Vertreter der Stadt Essen begrüßt. Die Tochter des Oberbürgermeisters überreichte dem Kaiser einen Blumenstrauß. Die Essener Männergesangsvereine trugen den Chor: „Heil Dir, edler Jollernsohn“ vor. Oberbürgermeister Dölle hielt die Ansprache, in der er den Kaiser namens der Stadt und der Bürgerschaft im Lande des Essens und der Kohle herzlich willkommen hieß. Unter preussischer Regierung sei Essen emporgeblüht. Redner schloß mit dem Kaiserhoch. Die Ehrengäste, die Vertreter der Stadt auf den Tribünen und das Publikum stimmten begeistert ein. Der Kaiser erwiderte mit freundlichen Worten des Dankes und reichte dem Oberbürgermeister wiederholt die Hand. Die Nationalhymne erklang und unter erneuten Hochrufen fuhr der Kaiser weiter zum Hauptverwaltungsgebäude der Firma Krupp, wo im Lichtlof der Festakt begann. Mit dem Kaiser erschienen Prinz Heinrich und die Herren der Umgebung. Außer Krupp v. Bohlen und Halbach und Gemahlin, Frau Margarete Krupp und den anderen Angehörigen der Familie Krupp versammelten sich im Lichtlof der Reichskanzler, die Minister v. Breitenbach, Dr. Arndt, v. Heering, Dr. Sydow, von Tirpitz und andere hervorragende Persönlichkeiten, die Spitzen der Behörden, viele Vertreter der Wissenschaft und der Industrie, der Aufsichtsrat, die Direktoren und die Beamten der Firma Krupp, Arbeiter, Aufseher, Meister, Obersteiger, Steiger und zahlreiche Vertreter der Presse.

Der Festakt im Lichtlof des Hauptverwaltungsgebäudes der Firma Krupp wurde mit dem Vorspiel zur Oper „Ariani“ eröffnet. Alsdann begrüßte Herr Krupp v. Bohlen und Halbach den Kaiser und drückte im Namen aller Werkangehörigen den Dank und die Freude über das Erscheinen des Monarchen aus. Er begrüßte auch die anderen Ehrengäste und sprach dann über die Entwicklung des Krupp'schen Unternehmens. Die Rede schloß mit einem Kaiserhoch. Hierauf bestieg der Kaiser die Rednertribüne und hielt eine längere Ansprache, die mit einem dreimaligen Hurra für die Jubelfirma schloß. Nachdem Johann Wagner „Kaiserlich“ verkündigt war, hielt der Vorsitzende des Direktoriums, Geh. Finanzrat Hugenberg, die Festrede. Ein Huldigungsmarsch beschloß die Feier.

Nach dem Festakt besichtigte der Kaiser die aus Anlaß des Jubiläums errichtete Ehrenhalle und nahm dann an dem Frühstück in dem Hauptverwaltungsgebäude teil.

Krupp'sche Stiftungen.

Die Firma Krupp gibt folgendes bekannt: Aus Anlaß der Hundertjahrfeier der Gußstahlfabrik und des hundertsten

Selbstsucht.

Dinge, die an sich so bekannt sind, daß man zu ihrer Erklärung klare Ausdrücke nicht finden kann, darf man nicht definieren wollen. — Ausdrücke, die nur im geringsten dunkel und zweideutig sind, darf man nicht ohne Definition lassen.

S. Pascal.

Urkraft der Liebe.

Roman von Karl Engelhardt.

(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.
Ainsdum war es still. Nur das Wasser klatschte und plätscherte geschwätzig am Bug, wenn es schäumend und perlend emporstieg. Reife ächzte der Mast, wenn das Segel sich blähte. Sonst kein Laut. Und kein Mensch weit und breit. Verlassen lag die weite, schillernde, atmende Fläche.
Endlich vermochte sie sich zu beherrschen. Und weich wie man es an ihr nicht gewohnt war, sagte sie:
„Derr Richten — ich weiß nicht, wie ich's sagen soll — ich möchte Ihnen nicht weh tun.“
„Karla,“ rief er erschrocken.
Es zuckte schmerzhaft um ihre Mundwinkel.
„Ich kann nicht, Derr Richten —“ sagte sie gepreßt. „Ich kann Ihnen nicht weh tun, was Sie wollen.“
„Und warum nicht?“ fragte er hart.
„Erlaffen Sie mir die Antwort. Bitte!“
„Fräulein Karla — es gibt nur einen Grund, der mir alle Hoffnungen nehmen könnte. Karla — seien Sie offen — lieben Sie mich nicht?“
Das war das Ausernte. Auch das noch — auch das

nach!“ zuckte es durch ihre Seele. Wenn er geahnt hätte, was er ihr mit dieser Frage antat. Das Wörtchen mochte nicht über ihre Lippen. Sie fühlte fast physischen Widerstand. Ob sie ihn liebte? Sie — ihn — liebte — ?

„Fräulein Karla, antworten Sie!“ drängte er.
„Ich sagte es Ihnen. Ich kann Ihnen nicht weh tun, was Sie erhoffen.“

„Also — Sie lieben mich nicht — ?“

„R — Nein — — — !“

Da — nun war es gesagt. Sie liebte ihn nicht — — !

Unbeweglich saßen die beiden Menschen einander gegenüber. Kein Glied rührte sich an ihnen. Wie gelähmt. Wie ein vernichtender Blisstrahl hatte das Wort gewirkt. Stöhnen und Dröhnen. Der Atem ging schwer und stoßend.

Die Sonnenlandschaft ringsum versank. In trübe Schleier hällte sich das Meer. Für zwei Augenpaare.

Walter reckte sich und griff langsam zur Segelleine.

„Wir wollen heimkehren — — !“

„Ja — — — !“

Ruhig drehte sich das Boot. Und dann glitt es zurück, heimwärts. Hinter ihm zog eine glänzende Bahn.

Die beiden sprachen kein Wort.

Karla waren die Tränen nahe. Nun war alles zu Ende. Auch ihr Aufenthalt hier. Die letzte Gnadenfrist, die sie sich bewilligt. Jetzt mußte sie fort. Unter allen Umständen. Und sah ihn nie wieder. — Rasch und verstohlen blickte sie ihn an. Und dann durchgestellte es sie aufs neue: nie wieder!

Ihn aber schmetterte die Gewißheit nieder. Das Unabwendbare, Unabänderliche. Gegen das man mit dem Kopfe anrennen möchte. — Sie liebte ihn nicht. Dagegen gab es kein Wenn und kein Aber. Das mußte hingenommen werden, als unumstößliche Tatsache. Mit diesem Bewußtsein konnte er all seine Hoffnungen begraben.

Er knirschte mit den Zähnen in ohnmächtiger Wut gegen das blinde Walten des Schicksals.

Sie liebte ihn nicht! Und da kroch plötzlich wieder der andere Gedanke hervor. Wenn sie einen andern liebte! Wenn sie — — !

Und peinigender als je quälte ihn diese Vermutung. Und toller als zuvor dachten sich in seinem Kopfe die Kombinationen, die Möglichkeiten.

Als sie auf dem Strande standen, reichte Karla ihm die Hand:

„Seien Sie mir nicht böse, Derr Richten. Bei Gott — ich konnte nicht anders.“

Stumm drückte er ihre Hand.

„Adieu. Grüßen Sie, bitte, Maja und ihren Mann!“

fuhr sie fort.

„Sie wollen nicht mitkommen?“ fragte er ruhig, eintönig, wie teilnahmslos.

„Nein. Ich gebe gleich nach Hause.“

„Leben Sie wohl!“

Er dachte nicht daran zu fragen, ob und wann sie wiederkommen würde. Eine öde Seeer gähnte in seinem Kopfe. Die Bewußtheit, die ihm alles nahm, hatte gewirkt wie ein Hammer-schlag.

Stumm gingen sie auseinander.

Karla schritt nach links. Er wandte sich nach rechts gegen das Haus Thronbjems.

Und langsam setzten sie Fuß vor Fuß. Mechanisch. Mit gesenktem Kopfe. Und keines sah sich um. — — —

XI.

Maja sah ihrem Bruder das Resultat der Unterredung sofort vom Gesichte ab.

„Nicht — ?“ fragte sie, während sie ihm die Hand reichte.

„Nein,“ erwiderte er ruhig.

Geburtstages von Alfred Krupp werden zum Besten der Verlanghörigen nachstehende Stiftungen und Zuwendungen angesetzt:

I. Sämtliche Krupp'schen Verlanghörigen in Essen und auf den Außenwerken erhalten ein Geldgeschenk. Für die Arbeiter beträgt dieses Geschenk 5 Mark bei einem Alter unter 18 Jahren, 10 Mark bei einem Alter über 18 Jahren und einem Dienstalter bis zu 5 Jahren, 20 Mark bei einer Dienstzeit von 5 bis 10 Jahren, 30 Mark bei einer Dienstzeit von 10 bis 15 Jahren, 40 Mark bei einer Dienstzeit von 15 bis 20 Jahren, 50 Mark bei einer Dienstzeit von 20 bis 30 Jahren, 75 Mark bei einer Dienstzeit von 30 bis 40 Jahren, 100 Mark bei einer Dienstzeit von über 40 Jahren. Alle Beamten erhalten einen Monatsgehalt.

II. Folgende Stiftungen von Herrn und Frau Krupp v. Bohlen und Halbach treten ins Leben: 1. für die gesamte Beamtenschaft in Essen und auf den Außenwerken ein Unterstützungsfonds in Höhe von 1 Million Mark. Die Zinsen dieses Fonds sind dazu bestimmt, Beamten in Fällen von Krankheit oder sonstiger unverschuldeter Notlage Beihilfen zu gewähren.

2. Für die Arbeiter der Gußstahlfabrik einen Fonds in Höhe von 5 Millionen Mark. Es ist hierbei in Aussicht genommen, vom Jahre 1913 ab an ältere und bedürftige Arbeiter der Gußstahlfabrik in geeigneten Fällen, und soweit die Verhältnisse es gestatten, Erholungsurlaub zu gewähren und ihnen aus den Zinsen dieses Fonds im Betrage von 4 pSt., das sind also 200 000 Mark, den Lohn während des Urlaubs weiter zu zahlen.

3. Außerdem hat Frau Friedrich Alfred Krupp eine besondere Stiftung in Höhe von 500,000 Mark gemacht zur Erleichterung und Unterbringung von Frauen und Kindern in den Krupp'schen Kranken- und Erholungsheimen.

Aus Anlaß der Hundertjahrfeier haben ferner Herr und Frau Krupp von Bohlen und Halbach sowie Frau Friedrich Alfred Krupp der Stadt Essen 2 Millionen Mark zur Verfügung gestellt, von denen 1 Million für Kunst- und Museumszwecke, einhalb Millionen für allgemeine Wohlfahrtszwecke und die weitere halbe Million zur Beschaffung von Freiwetten für Frauen und Kinder in den städtischen Krankenanstalten verwandt werden sollen. Ferner haben Herr und Frau Krupp von Bohlen und Halbach 2 Millionen Mark für die Mannschaften der Armee und Marine gestiftet, die in erster Linie für die Beschaffung und Unterhaltung von Sportplätzen, Soldatenheimen und ähnlichen Einrichtungen Verwendung finden sollen.

Ausländisches.

I Bregenz, 8. August. Die deutsche Kronprinzessin ist heute mittag in Bregenz eingetroffen.

II Konstantinopel, 8. Aug. Die Meldungen der Blätter über Friedensverhandlungen sind verriht. Ein Mitglied des Kabinetts ermächtigte den Vertreter des Wiener Telegraphen-Bureaus zu der Erklärung, daß die gegenwärtige Regierung noch nicht die Zeit gehabt habe, sich mit der Friedensfrage zu befassen.

III Konstantinopel, 8. August. Der frühere Großvezir und langjährige Minister des Sultans Abdul Hamid Abduraman Pascha ist gestorben.

IV Salonik, 8. Aug. In Smolar im Bezirk Strumiza sind vier Griechen von unbekannten Bulgaren ermordet worden.

V Washington, 8. Aug. Das Staatsdepartement hat die Nachricht erhalten, daß die Stadt Dajabon in San Domingo nach einem Kampfe von 15 Stunden

Dauer durch die Aufständischen eingenommen worden ist. 200 Mann seien verwundet worden. Aus Part-au-Prince wird gemeldet, der Präsident der Republik Haiti, Leconte, sei bei einem Brand seines Hauses umgekommen. Der Brand ist durch die Explosion eines benachbarten Pulverlagers entstanden.

Die türkische Krise.

II Salonik, 8. August. Meldungen aus Prishtina bestätigen, daß die Albanen, dem Rate ihrer Führer folgend, begonnen haben, in ihre Dörfer zurückzukehren. In Uesküb sind 2 Mitglieder der Bande Tschernopejis festgenommen worden, die ein Attentat beabsichtigt hatten. In ihrem Besitze wurden Bomben und Revolver gefunden. Ein Versuch der Sträflinge in Uesküb, aus dem Gefängnis auszubrechen, wurde durch Gendarmen rechtzeitig verhindert.

III Konstantinopel, 8. August. Der vom Kabinett Said Pascha über Ulepe verhängte Belagerungszustand ist aufgehoben worden. In amtlichen Kreisen wird die Meldung aus Salonik demüthigt, wonach die albanischen Anhänger gegen Uesküb marschieren. Die der Regierung zugegangenen Meldungen besagen im Gegentheil, daß die Lage meist ruhig geworden sei. Die nach Albanien abgeordnete Landeskommission hat Vollmachten erhalten, um über die Forderungen der Albaner zu verhandeln. Die Regierung hofft, daß diese Angelegenheit in einigen Tagen erledigt sein wird.

Der Zwischenfall mit Montenegro.

Konstantinopel, 8. Aug. Der Minister des Aeußern teilte dem Vertreter des Wiener Corr. Bureaus mit, die gestrige Erklärung des montenegrinischen Geschäftsträgers sei als befriedigend befunden worden. Der Gesandte in Cetinje habe die Instruktionen der Porte in seiner Haltung gegenüber Montenegro überschritten.

Vermischtes.

§ Das Duell eines Elefantenehepaars. Die Menagerie Posthof gab kürzlich in einer Kleinstadt Amerikas eine Vorstellung, bei der als besondere Attraktion eine Fütterung wilder Tiere vorgeführt wurde. Das Hauptinteresse wandte sich zwei riesigen Elefanten zu, die vor nicht langer Zeit eingefangen waren und bisher noch nicht völlig gebändigt werden konnten. Der Elefantengatte Roger mit Namen und seine weibliche Ehehälfte Lilian lebten im besten Einvernehmen, so daß man sie dem Publikum ohne besondere Vorsichtsmaßregeln vorführte. Während der ganzen Zeit ihrer Vorführung verhielten sie sich auch vollständig ruhig und machten alle Kunststücke, die sie von ihrem Bändiger gelernt hatten. Gegen Ende der Vorführung kam dann die Fütterung. Der männliche Elefant wachte stets eifersüchtig darüber, daß sein weiblicher Partner nicht mehr zur Fütterung beläme als er selbst. Wenn der Bändiger ihn necken wollte, und dem weiblichen Elefanten mal eine größere Portion zureichte, wurde Roger ernstlich böse. Nun muß sich bei dieser Vorstellung wohl etwas Ähnliches ereignet haben, oder die zartere Ehehälfte muß ihm wohl einen Teil der Futterportion weggenommen haben. Genaueres weiß man darüber nicht. Plötzlich stürzte sich aber Roger auf den weiblichen Elefanten mit einem trompetenartigen Ton, der seine Wut verriet. Lilian ließ sich aber von ihrem Eheherrn nicht ungestraft züchtigen, sondern setzte sich energisch zur Wehr, so daß eine furchtbare Schlacht entstand. Der Anblick dieser beiden wütenden Riesentiere, die aufeinander losschlugen u.

oft mit erhobenen Vorderbeinen aufeinander losgingen, war furchtbar. Die Besucher der Menagerie wurden von Angst und Schrecken ergriffen und suchten das Weiße zu gewinnen. Wärter und Bändiger trauten sich an die Tiere nicht heran, da sie für ihr Leben fürchteten. Plötzlich bemerkte man, daß die Kräfte des Elefantenweibchens nachließen, die Stöße matter wurden. Da ergriff Roger Lilian mit seinem Rüssel, umklammerte sie und warf sie mit voller Wucht zu Boden. Die Wärter konnten nur noch den Tod der armen Elefantenfrau feststellen, Roger ließ sich ruhig fesseln.

Handel und Verkehr.

* Von den Fildern, 8. August. (Filderkraut.) Der Handel und Verkauf in Filderkraut hat begonnen. Die Preise sind noch verschieden. Größtenteils wird nach Kopfzahl verkauft, zum Preise von 15-18 Pfg., auch einige Käufe nach Pfr. sind abgeschlossen zum Preise von 1,50 bis 1,60 M. für diese Woche.

II Stuttgart, 8. August. (Schlachtwiehmärkte.) Zugetriebes: 147 Grozvieh, 629 Kälber, 563 Schweine.

Erlös aus $\frac{1}{2}$ Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 102 bis 106 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und Älters von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 92 bis 96 Pfg., 2. Qualität b) Älters und weniger fleischige von — bis — Pfg., Stiere und Jungvinder 1. Qual. a) ausgemästete von 105 bis 108 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 100 bis 104 Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg.; Röhre 1. Qual. a) jung gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) Älters gemästete von 75 bis 85 Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 110 bis 114 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 102 bis 108 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 96 bis 100 Pfg., Schweine 1. Qual. a) jung fleischige 88 bis 89 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fette von 86 bis 87 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 78 bis 80 Pfg.

II Berlin, 8. Aug. Der Saatenstand im Deutschen Reiche zu Anfang des Monats August ds. Js. weist nachstehende Zahlen auf, wenn 2 gut, 3 mittel und 4 gering bedeuten: Winterweizen 2,4, Sommerweizen 2,4, Spelz 2,0, Winterroggen 2,4, Sommerroggen 2,4, Gerste 2,2, Hafer 2,7, Kartoffeln 2,8, Klee 3,2, Luzerne 2,8, Bewässerungswiesen 2,0 und andere 2,6.

Vorausichtliches Wetter

am Samstag, den 10. August: Ziemlich heiter, trocken, warm.

Verantwortlicher Redakteur: L. Kauf, Altenfels.



„Wirklich nicht?“ staunte nun auch Erich. „Das tut mir sehr leid. Um Deinetwillen. Und warum nicht?“

„Sie liebt mich nicht.“

Sofort erwachte auch in Maja der mühsam unterdrückte Verdacht.

„Ob sie einen andern liebt?“

„Ich habe sie nicht gefragt. Ich weiß nicht.“

„Wen sollte sie denn sonst lieben?“ warf Erich ein. „In München hätte sie sich sicher nicht verliebt. Das hätte sie mir gesagt. Und von Berlin müßtest du es ja wissen.“

„Es gibt auch Liebe, die man vermeintlich,“ sagte Maja halblaut und leise.

„Das glaube ich von Karla nicht.“ Dann, als er Walter so niedergeschlagen sah, schlug er ihm auf die Schulter. „Aber Kopf hoch, Walter! Nicht unterkriegen lassen! Die Zeit heilt —“

Da schwieg er plötzlich. Er glaubte seinen eigenen Worten nicht.

„Soll ich noch einmal mit Karla reden?“ fragte er, um nur noch etwas zu sagen.

„Das hätte ja keinen Zweck.“

„Ich glaube es ja selbst.“

Man verbrachte einen gedrückten Abend.

Und Maja hatte eine schlaflose Nacht. Und im Dunklen wachen die Gespenster. Was sie bisher noch kaum zu ahnen gewagt hatte, das wurde ihrem erregten Geiste jetzt zur Gewißheit.

Sicher, Karla liebte Erich. Nun wußte sie es. Darum hatte sie Walter abgewiesen. Sie konnte ihn ja nicht heiraten mit der Liebe zu einem andern im Herzen.

Und dieser andere war der Mann ihrer Freundin. Also ausichtslos, hoffnungslos.

Da stieg es wie ein schwarzer Schatten vor ihr auf. Vor ihren Augen stimmerte es. Doch atmend griff sie sich mit beiden Händen an die Schläfe.

Wenn Karlas Liebe — — gar nicht — — so ausichtslos wäre?

Wenn er sie wiederliebte? Maja grübelte und fand bald genug Anhaltspunkte für ihre Vermutung. Die beiden verkehrten sich in schmerzvoll entsagender Liebe!

Und sie allein hinderte sie. Sie allein war im Wege. Karla würde ihn sicher glücklicher machen als sie es vermocht. Das sah man jetzt schon in ihrem Verkeh.

Egoismus war es von ihr, schüchtern Egoismus, wenn sie sich noch an Hoffnungen klammerte, die sich nie erfüllen würden. Sie liebte ihn doch. Durfte sie ihn da unglücklich machen?

Ihr eigenes Interesse mußte zurücktreten, wo für sie nichts mehr zu erwarten war, wo es sich um das Glück anderer handelte. Anderer, die ihrem Herzen nahe standen.

Und allmählich wachte in ihr eine neue Liebe auf. Eine reine, edle Flamme. Die Liebe der Entagung.

Sie wollte verzichten, ihr eigenes Glück hingeben, um andere glücklich zu machen. So sehr es auch schmerzte. Denn das blutende Herz zuckte und wollte sich nicht fügen.

Ja, sie würde sie glücklich machen, gleichviel wie. Sobald sie Gewißheit hatte. Sobald sie wußte, daß beide sich liebten.

Aber wie es erfahren? Erich direkt fragen? Dagegen trübte sich etwas in ihr. So sann sie und sann. Und bei dem angestrengten Denken überraschte sie der Schlaf. Bleisüß.

Als sie am nächsten Tag erwachte und ihr alles ins Gedächtnis zurückkam, was sie in der Nacht beschlossen, da lebte sich noch einmal ihr eigenes Glückverlangen dagegen auf. Sie vermochte noch nicht der Entscheidung ins Auge zu sehen. In Unsicherheit, ohne definitiven Entschluß schwankte sie hin und her.

Der Morgen verstrich trostlos. Auf allen Gemütern lastete der Druck. Vergebens erwartete man Karla. Aber das war ja eigentlich vorauszusehen gewesen.

Am Spätnachmittage kam sie aber doch. Mit abgepanntem

Gesichtsausdruck und dunklen Schatten unter den Augen.

Maja und Erich begrüßten sie herzlich. Walter rubig und höflich; aber man fühlte, daß etwas in der Luft lag.

Als man im Zimmer war, begann Karla: „Ich werde nicht lange bleiben. Ich bin nur rasch herausgekommen, um Abschied zu nehmen.“

„Was? — Du gehst fort?“ rief Maja.

„Sie reisen?“ fragte auch Erich rasch. Und aus seinem Ton glaubte Maja das Erschrecken herauszuhören.

„Ja, ich muß fort. Ich habe heute einen Brief aus Berlin bekommen, der mich dringend dorthin ruft.“

„Sofort?“ fragte Erich.

„Ja, sofort. Ich werde morgen früh abreisen.“

Maja atmete kurz und hastig. Und es fuhr ihr durch den Sinn: vielleicht ist es dein Glück, wenn Karla abreist. Aber sie schalt sich wegen des häßlichen Verdachtes.

Fortsetzung folgt.

§ Die Verhaftung eines amerikanischen Hochschulpromessors als Eindrehler erregt in Chicago gewaltiges Aufsehen. In der Wohnung des wegen seinen wissenschaftlichen Arbeiten über die Elektrizität sehr geschätzten, aber jetzt wegen Einbruchsdiebstahls und Wechselfälschung verhafteten Professors James Guthren wurden gestohlene Gegenstände im Werte von 1 Million gefunden, meist Juwelen und Diamanten. Neben den Einbrüchen beschäftigte sich der Professor mit Wechselfälschungen. So fand er in dem Hause einer Dame, bei der er eingedrungen war, ein Scheckbuch. Er fälschte die Unterschrift der Dame und erhob 46 000 M., mit welcher Summe er so glücklich spekulierte, daß bei seiner Verhaftung sein Bankkonto 80 000 M. betrug. Die Bestohlenen erhalten sämtliche Gegenstände wieder zurück, da der Dieb nicht ein einziges Stück verkauft hat. Die Behörden sind deshalb der Ansicht, daß Kleptomanie vorliegt. Guthren selbst hatte keine andere Entschuldigung, als daß er irrsinnig sei.

Bekanntmachung.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß infolge Arbeiten, welche an der Hochspannungsleitung vorgenommen werden müssen, folgende Ortschaften am Sonntag, den 11. ds. Mts. von vormittag 7 Uhr bis nachmittag 6 Uhr ausgeschaltet sind:

Zwerenberg, Hornberg, Ueberberg, Altensteig-Dorf, Eitmannsweiler, Simmersfeld, Fünfsbronn, Eichhalden, Oberweiler, Michelberg.

Gemeindeverband-Elektrizitätswerk
für den Bezirk Calw
Station Teinach.

Pfalzgrafenweiler.

Zahnatelier E. Saiber

Schulstrasse

≡ Sprechstunden jeden Tag ≡

Zahnoperationen, künstl. Zahnersatz, Plomben etc.

Zanziehen bei Anwendung schmerzstillender Mittel.

Jeder der sich und die Seinen weiterbilden und seine Bücherei auf billige Weise (40 Pf. im Monat) vermehren will, trete dem Ende 1911 bereits 98 000 Mitglieder zählenden **Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde** (Sitz Stuttgart) bei. Für den geringen Jahresbeitrag von **nur Mark 4.80**

(dazu in Buchhandel 20 Pf. Bestellgeld, durch die Post das Porto) erhält man kostenlos: 1. die reich illustrierten Monatshefte **Kosmos, Handweiser für Naturfreunde**

mit den Beiblättern Wandern und Reisen — Wald und Heide — Photographie und Naturwissenschaft — Technik und Naturwissenschaft — Haus, Garten und Feld — Natur und Kunst,

2. Auskünfte, Vergünstigungen bei Bezug von Büchern, Mikroskopen, bei Vorträgen und Kursen, Tauschverkehr usw., und 3. ohne jede Nachzahlung

≡ fünf wertvolle Bücher ≡
erster Schriftsteller; im Jahre 1912:

Ch. Gibson-H. Günther, Was ist Elektrizität?
Dr. F. Dannemann, Wie unser Weltbild entstand.
Dr. K. Floerike, Kriechtiere und Lurche fremder Länder.
Prof. Dr. K. Weule, die Urgesellschaft u. ihre Lebensfürsorge.
Dr. A. Koelsch, die Erschaffung der Seele.

Eintritt jederzeit! Anmeldungen nimmt die W. Rieker'sche Buchhandlung, L. Lauk, Altensteig entgegen.
Probehefte und Prospekte postfrei.

Verlag „Kosmos“ Stuttgart.

Turnverein Altensteig.

Gut Heil!

Samstag abend
9 Uhr

Turnversammlung

im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Altensteig.

ca. 200 Liter

Most

à 10 Pfg. hat abzugeben

Betriebsleiter Faist.

Altensteig.

Eine kleine Partie durchreise

Stangenkäse

das Laibchen zu 40 Pfennig bei

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Feinsten

Weinessig

Essigsprit

sowie

Essigessenz

empfehl

Paul Beck.

Pfalzgrafenweiler.

Ia. vollfette

Tilsiterkäse

empfehl

Friedrich Jung.

Egenhausen.

Fertige Knabenblusen,

Schürzen

für Kinder, Mädchen und Frauen

empfehl in großer Auswahl

J. Kaltbach.

Gestorbene.

Ludwigsburg-Vollmaringen: Wlth. Glüd, R. Hofdekorateur, 75 J.
Stuttgart: Karl Krämer, Architekt, 69 J.
Kornthal: Agnes Binetsch, geb. Werner.

Altensteig.
Cacaopulver in 6 Sorten
offen und in Paquets per Pfund von Mark 1 an
Haushalt-Chocolade

garantiert rein
per Pfund von 90 Pfennig an

∴ Tafel-Chocoladen ∴

nur beste Marken wie
Berger, Stollwerk, Suchard, Caillet
∴ Gala-Peter, Kohler & Lindt ∴

empfehl

Friedrich Flaig, Conditior.

Altensteig.
Empfehle meine

∴ elektr. Lohthaninbäder ∴

sicherster Heilerfolg bei allen
Arten von Gliederleiden ∴

Rohlensäurebäder

für Herz- und Nervenleiden, sowie

∴ Sool- und Wannenbäder. ∴

∴ Außer Sonntags täglich geöffnet. ∴

Johannes Seeger.

Inserate jeder Art

in unserer Tageszeitung

„Aus den Tannen“

sind von

≡ größtem Erfolg. ≡

Prüfet alles u. behaltet das Beste!



Bleyle's Knaben-Anzüge

Anerkannt bestes, in jeder Beziehung unübertroffenes Fabrikat.

: Zu jeder Jahreszeit und jeder Witterung :
die gesündeste und vorteilhafteste Kleidung.

Beste, reinwollene Qualität! Garantiert waschechte, giftfreie
Farben. Tadelloser Sitz. Elegante, genau ausprobierte Formen.
Größte Dauerhaftigkeit!

Reparaturen werden von der Fabrik fast unsicht-
bar zum Selbstkostenpreis ausgeführt.

Friedr. Bässler, Altensteig

Regold.

Conservengläser und
Flaschen, Einmachgläser,
Dunkelflaschen, Ansaß-
kolben in Strohgeflecht,
Honiggläser

mit Blechschraubdeckel,

Milchbecher und Schalen,
Krummeid, Bötz und gewöhnliche

Steinzeug-Einmachtopfe

Schmalz- u. Milchhäfen,
Sutterkrüge, Essigfäßchen,

gelbe und graue Krüge etc.
empfehl zu den allgemeinen Tages-
preisen

Jakob Luz.

Ansichtskarten

empfehl die

W. Rieker'sche Buchhandlg.